

## Die kleine Zitronenfarm am Gardasee



Beim Betrachten des Covers kommt unweigerlich Ferienstimmung auf. Mein Eindruck ist, dass er Atmosphäre des Romans gekonnt einfängt, sonnendurchflutet, bittersüß und voller innerer Spannung. Das jährliche Zitronenfestival bringt Farbe und Leben in die Geschichte, doch ausgerechnet dort muss Isabella Seite an Seite mit Raffaele arbeiten, dem Mann, der ihr Herz einst zerbrach und nun ihr Zuhause bedroht. Die Funken, die zwischen ihnen fliegen, sind nicht nur Wut und Widerstand, sondern auch das Aufflackern einer Liebe, die nie ganz erloschen ist. Der Roman verbindet Leichtigkeit und Schmerz, sonnige Kulissen und innere Stürme. Er erzählt von der Kraft der Erinnerung, vom Mut, sich alten Wunden zu stellen, und von der Hoffnung, dass selbst zerbrochene Herzen wieder zu leuchten beginnen können. Er duftet nach Zitronenblüten, trägt aber auch die Schwere vergangener Verletzungen in sich. Isabella, die mit dem Tod ihrer Nonna nicht nur einen geliebten Menschen, sondern auch ihren emotionalen Anker verliert, kämpft mit einer Mischung aus Trotz, Mut und Verzweiflung um die Casa Moretti. Die Zitronenfarm wirkt dabei wie ein Sinnbild für alles, was sie bewahren möchte, Herkunft, Erinnerung, Zugehörigkeit. Ein Buch wie ein Glas Limoncello: süß, herb, und mit einem warmen Nachklang, der lange bleibt. Das Buch kann ich sehr empfehlen.

Rebecca Martin, Die kleine Zitronenfarm am Gardasee, Piper, 02.04.2026, 332 Seiten, Fr. 26.90